

Die Wahrheit über den “Bosch-Bericht”

Der Mythos über die 571 Millionen in Subventionen für Stierkämpfe



Die Wahrheit über den “Bosch-Bericht”

Vorwort

Als Präambel, muss man andeuten, dass die Stierkampfkunst, die als legale Kulturaktivität bezeichnet wird, den Recht hat, Beihilfen aus öffentlichen Mitteln zu bekommen.

Gemäß des Gesetzes für die Regulierung der Stierkämpfe als Kulturgut: „in seiner Eigenschaft als Kulturgut, die öffentliche Behörden werden die Erhaltung der Stierkämpfe gewährleisten, und werden seine Bereicherung anstreben“.

Trotzdem, wird die Stierkampfkunst von der Gewährung öffentlicher Zuschüsse Systematisch und Ungerechterweise gegen andere Kulturausdrücke ausgeschlossen.

Trotz dieser Realität, hat der Antistierkampflobby seit 2007 vor, die verfälschte Idee auszuprägen, dass die Stierkämpfe jährlich hunderttausende Euros in Beihilfen bekommen.

Der Bericht, auf denen diese Aussagen beruhen, hat den extravaganten Titel “Stiere & Steuern”, wurde im Jahr 2013 veröffentlicht und wird vom Abgeordneter Alfred Bosch und seine Partei Esquerra Republicana de Catalunya (ERC) unterzeichnet.

Dieser Bericht, auch als „Bosch-Bericht“ bekannt, wird in verschiedene Bereiche benutzt, obwohl es schon durch datenbasierte Berichte dementiert wurde, z.B. „Die Stierkämpfe in Spanien: ein große wirtschaftliche Auswirkung mit der geringsten Beihilfe“ (Originaltitel auf Spanisch „Los Toros en España: un gran impacto económico con mínimas subvenciones“) von ANOET erstellt und von Juan Medina García-Hierro gerichtet in Zusammenarbeit mit Mar Gutiérrez.

Der vorliegende Bericht soll in einer einfachen und didaktischen Weise die Inkonsistenz der behandelten Daten zeigen, die von der Tierrechtspropaganda ohne Bescheidenheit benutzt wird.

Alfred Bosch:

“Ohne der Beihilfe von 571 Millionen Euro, das Fest (Stierkämpfe) würden nicht möglich sein“.

ERC (Esquerra Republicana de Catalunya, spanische Partei) dokumentiert nur 0,16% der mutmaßlichen Beihilfen.

Im Bericht wird öffentlich von 571 Millionen Euro in jährlichen Beihilfen für Stierkämpfe gesprochen, eine Angabe die in den öffentlichen Vorstellungen locker auf 600 Millionen aufgerundet wird.

Jedoch, obwohl die Haushalte der Behörden öffentlich sind, identifiziert ERC nur Beträge in der Höhe von 30 Millionen Euro, die zum Zeitraum zwischen 2006 und 2012 entsprechen. Somit, „Stiere & Steuern“ identifiziert das Äquivalent für 2,5 Millionen in Beihilfen per Saison, nicht einmal 0,44% der 571 Millionen der angegeben Anzahlen.

Erste Schlussfolgerung: nur 0,44% der im „Bosch-Bericht“ angezeigten Mengen wird mit echten Angaben unterstützt. Alles Andere, d.h. 99,56% der Angaben, sind reine Annahmen. Und dies obwohl ein großer Teil der Daten öffentlich sind, und immer für ERC zur Verfügung waren, falls sie ernsthaft arbeiten und nicht nur bloße Propaganda machen wollten.

Aber sogar die Falschdarstellung der Anzahlen die im „Bosch-Bericht“ vorkommt ist auch offenkündig.

Tatsächlich, eine große Menge dieser 30 Millionen Euros die auf echten Angaben im Bericht „Stiere & Steuern“ unterstützt ist, entspricht eigentlich Erneuerungs- und Erhaltungsarbeiten der öffentlichen Stierkampfarenas, während nur 936.000 Euros als Beihilfen für Stierkämpfe identifiziert werden (350.000 Euro in Vitoria, 321.000 Euro in Córdoba, 180.000 Euro in Valladolid und 85.000 Euro in La Coruña).

Einer der häufigsten Fehler im „Bosch-Bericht“ ist es diese Erhaltungsarbeiten mit den Beihilfen zu verwechseln.

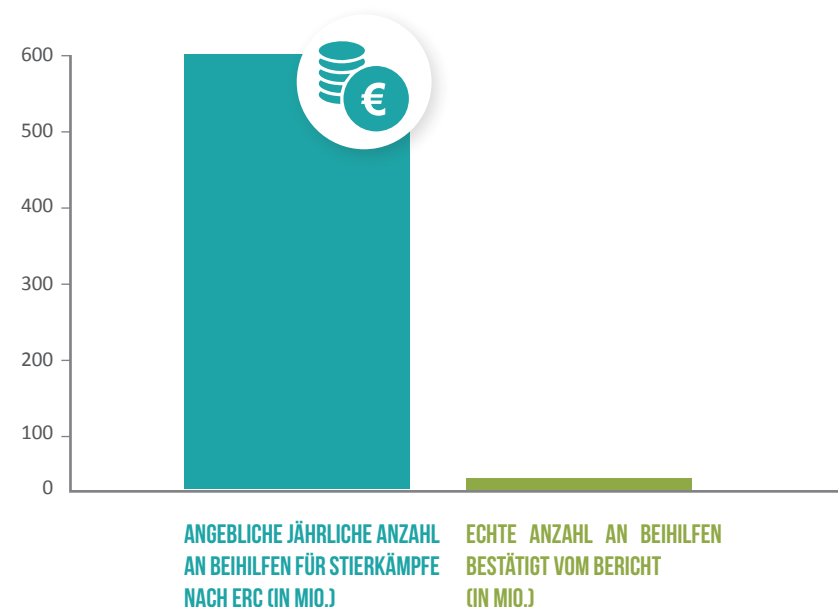
Deswegen, diese 936.000 Euro entsprechen nur 0,16% der 571 Millionen die –angeblich – jährlich in Stierkämpfe investiert werden.

Man muss auf allen Fällen andeuten, dass diese Nummern ganz veraltet sind, da heutzutage die Volksfeste in Vitoria, Córdoba, Valladolid und A Coruña nicht mehr von den Stadtbeihilfen profitieren.

Als Schlussfolgerung dieses Absatzes kann man sagen, dass der „Bosch-Bericht“ nur als belastende Unterlagen für 0,16% der 571 Millionen die tatsächlich die Stierkämpfe bekommen dient.

Wir denken, dass die Gesellschaft etwas mehr Genauigkeit von seinen öffentlichen Vertreter verdient.

DIE GROSSE LÜGE DER 571 MILLIONEN BEIHILFE FÜR DIE STIERKÄMPFE



Der Betrug beim aufblähen der Kosten

Wir haben schon gesehen, dass ERC nur ein kleiner Teil der Beihilfen an den Stierkämpfen, die sie aufdecken wollen, dokumentiert. Sein Bericht spricht von 571 Millionen, aber die tatsächlichen Ausgaben die sie in seiner Arbeit sammeln zählt nur 936.000 Euro jährlich auf, 0,16% der in der Überschrift angesagten Ziffer (obwohl die Realität heutzutage noch geringer sein würde, wenn man die vorgenannte Abschaffung der Beihilfen in Acht nimmt).

Also dann, wie schafft es „Stiere & Steuern“ auf so hohe Ziffern zu kommen?

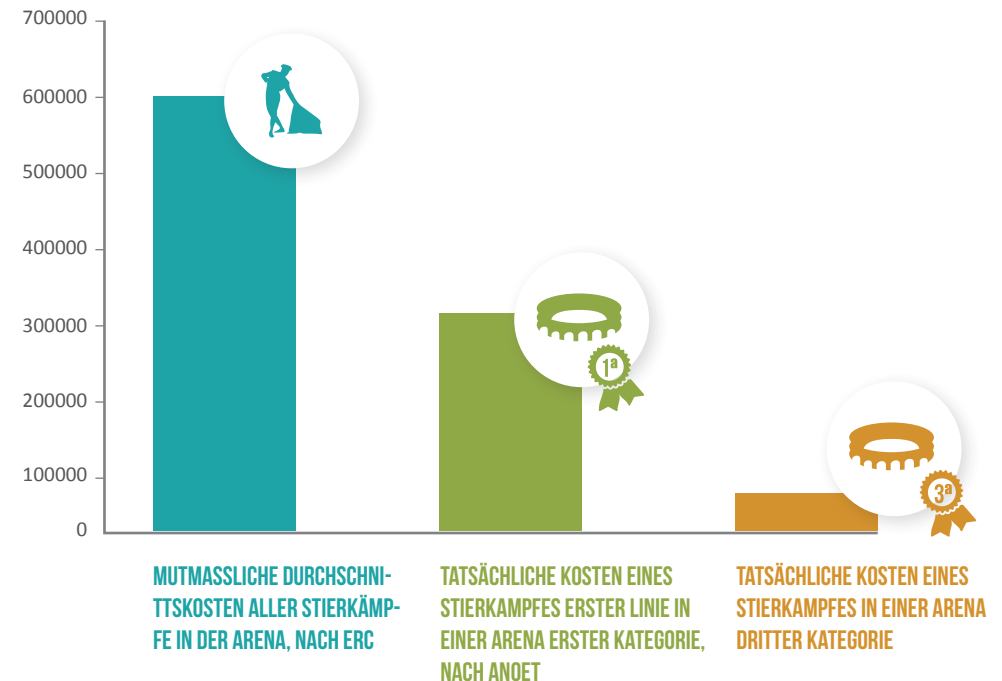
Der Schlüsselpunkt der Manipulation liegt auf zwei Betrüge:

- Einerseits, ist ERC der Meinung, dass alle Stierkämpfe in Spanien eine Beihilfe von 33% bekommen. Es ist uns unbewusst welcher der Grund dafür ist, dass ERC diese falsche Angaben benutzt und warum sie diese und nicht andere Angaben benutzt.
- Auf der anderen Seite, der Bericht bläht die Kosten der Stierkämpfe unverhältnismäßig auf, indem gesagt wird, dass ein Stierkampf in der Arena 600.000 Euros kostet und ein Volksfest 60.000 Euros.

Wenn es schon wenig rigoros ist, dass man ohne irgendwelche Angaben eine Beihilfe von 33% davonausgeht, noch schmälicher ist die Angabe der Durchschnittskosten in Höhe von 600.000 Euros.

Eigentlich, der Bericht „Wirtschaftliche Analyse des Festes“, von der ANOET im Jahr 2013 veröffentlicht, stellt fest, dass die Durchschnittskosten der Organisation eines Stierkampfes erster Linie in einer Arena höchster Kategorie bis auf 320.000 Euros steigen. Diese Anzahl ist ca. die Hälfte der 600.000 Euros die ERC in seine Rechnungen benutzt.

DIE AUFGEBLÄHTE KOSTEN IM BERICHT "STIERE & STEUERN"



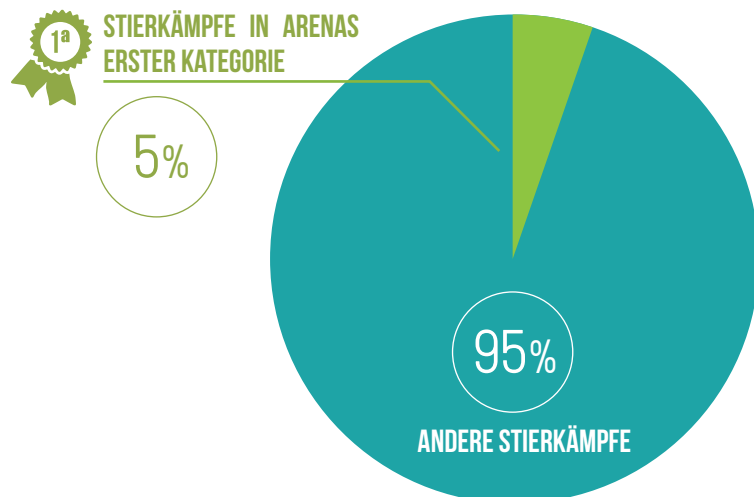
Quelle: ANOET, Wirtschaftliche Analyse des Festes.
https://laeconomiadelatoro.files.wordpress.com/2013/11/imagenes_fotosdeldia_4050_informe_de_anoet_analisis_economico_de_la_fiesta.pdf

Natürlich, diese Angaben gelten nur für die teuersten Stierkämpfe, d.h. die in Arenas erster Kategorie stattfinden. Diese Elite bedeutet nur 91 der 1858 wichtigsten Stierkämpfe die in Spanien im Jahr 2013 stattfanden. Deswegen, reden wir nur von 5% aller Stierkämpfe in alle Arenas am Jahr.

Man muss auch sagen, dass diese 320.000 Euro Kosten die vom Unternehmer ganz ausgegeben werden, nicht einmal die Gesamtheit der 91 Stierkämpfe in Arenas erster Kategorie die in 2013 stattfanden bedeutet, stattdessen werden nur die Kosten der Ereignisse erster Linie innerhalb dieser Art von Ereignisse dargestellt (Stierkämpfe mit den bekanntester Stierkämpfer, die mehr als andere verdienen).

Quelle: Stierkampfstatistik 2009-2013, Kulturministerium
http://www.mecd.gob.es/servicios-al-ciudadano-mecd/dms/mecd/servicios-al-ciudadano-mecd/estadisticas/cultura/principales-estadisticas/Estadistica_de_Asuntos_Taurinos_2009-2013_Sintesis_de_Resultados.pdf

STIERKÄMPFE IN ARENAS ERSTER KATEGORIE VS. ANDERE STIERKÄMPFE IN ARENAS



Die restlichen Stierkämpfe, 95% der Stierkämpfe, haben einen niedrigeren Kost. ANOET berechnet in 80.000 Euro die Kosten für die Organisation eines Stierkampfes in einer Arena dritter Kategorie, in 90.000 Euro die Kosten für einen Stierkampf mit Jungstiere mit Pikador in einer Arena erster Kategorie und in 50.000 Euro die Kosten für einen Stierkampf mit Jungstiere mit Pikador in einer Arena dritter Kategorie.

Diese drei Arten von Stierkämpfen bedeuteten im Jahr 2013 insgesamt 288 Stierkämpfe und die gewichteten Kosten für Organisation stiegen, nach Angaben von ANOET, bis auf 20,9 Millionen Euro.

Trotzdem, wenn man die unechten Kosten von ERC wahrnimmt, diese 288 Stierkämpfe hätten 172,8 Millionen Euro gekostet, acht mal mehr als die echte Anzahl!

Der Umfang der Falschheit der Angaben die der „Bosch-Bericht“ angibt in Hinsicht auf den Produktionskosten ist so offensichtlich, dass es schwer zu glauben ist wie manche Medien die geringste Glaubwürdigkeit gegeben haben.

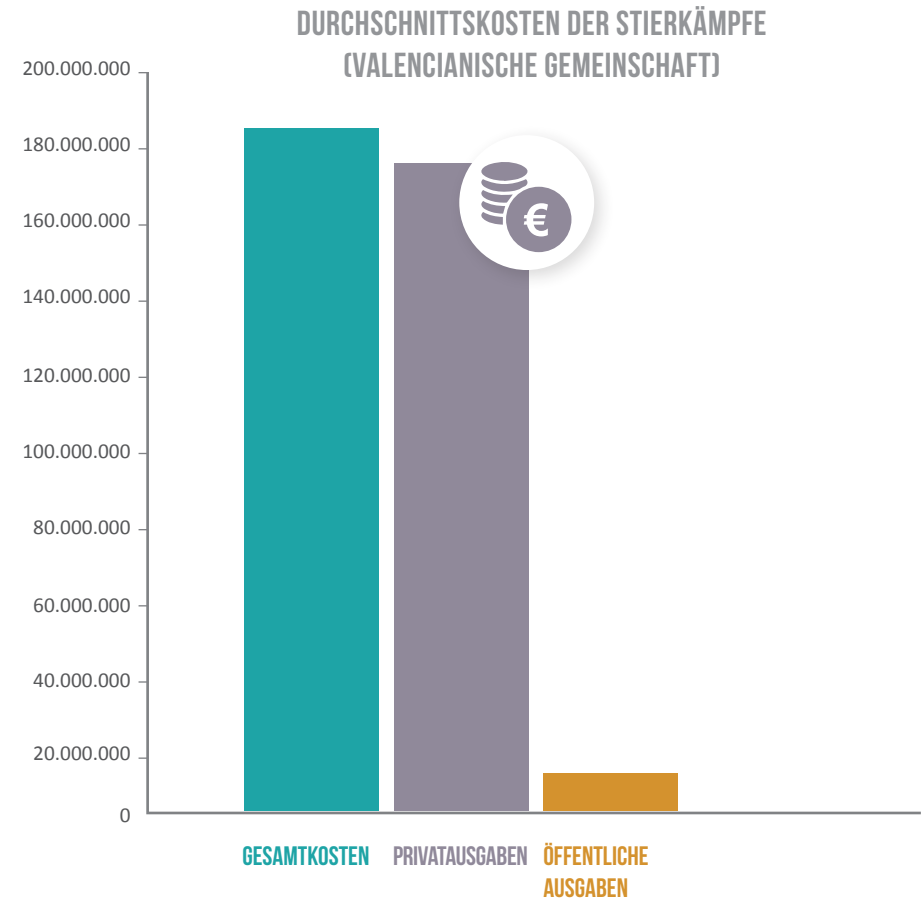
Quelle: ANOET, Wirtschaftliche Analyse des Festes
https://laeconomiadeltoro.files.wordpress.com/2013/11/imagenes_fotosdeldia_4050_informe_de_anoet_analisis_economico_de_la_fiesta.pdf

Etwas ähnliches passiert mit den kleineren Stierkämpfen. Nach dem Bericht „Stiere & Steuern“ die Durchschnittskosten dieser Feste steigen bis auf 60.000 Euro. Die Wahrheit ist ganz anders, und noch einmal, zeigt niedrigere Zahlen als die, die ERC in seinen Bericht benutzt.

Um diesen Punkt klarzustellen, werden wir uns mit der Federación de Peñas Taurinas (Stierkämpfereverein) in Bous al Carrer, in der Valencianischen Gemeinschaft treffen. Diese Region feierte im Jahr 2013 44,4% aller Stierkämpfe in Spanien, mit 6.139 Feiern aus 13.815, nach der Stierkampfstatistik vom Kulturministerium.

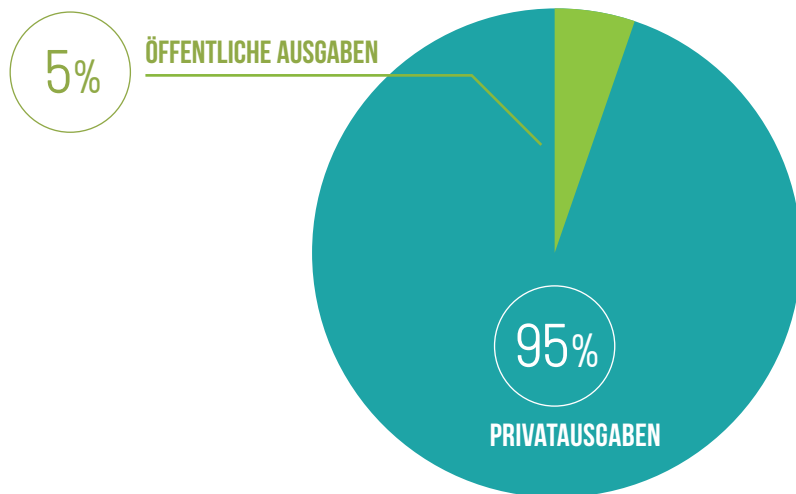
Also gut, diese Berichte stellen klar, dass die Durchschnittskosten der Organisation der Stierkämpfe rund um die 30.000 Euro liegen. Noch einmal stehen wir vor Anzahlen die sehr niedriger sind als die, die ERC benutzt, da „Stiere & Steuern“ Durchschnittskosten von 60.000 Euro für jeden Stierkampf wiedergibt.

Es ist auch richtig, dass es manche Stierkämpfe geben kann, dessen Organisationskosten 60.000 Euro betragen, aber es sind nur die teuersten, niemals die Durchschnittskosten.



Aber dies endet nicht hier. Der Verein hat auch bestätigt, dass rund 90% der Stierkämpfe in der Valencianischen Gemeinschaft vollständig von den Fanklubs in jeder Stadt finanziert wird. Außerdem deckt die öffentliche Ausstattung im restlichen 10% nur die Hälfte der Kosten im Durchschnitt, während die Klubs den Rest zahlen. Somit, 95% der Kosten werden aus privater Grundlage finanziert (174.961.500 von 184.170.000 Euros) und nur 5% (9.208.500 Euros) kommt aus öffentlichen Ausgaben.

**PRIVATAUSGABEN VS. ÖFFENTLICHE AUSGABEN IN STIERKÄMPFE
(VALENCIANISCHE GEMEINSCHAFT)**



Ungeheuerliche Anzahlen

Im Rahmen all dies, muss man auch sagen, dass selbst die Überschrift des ERC Berichts schon jedem der gut informiert ist zum Misstrauen über die ungeheuerlichen Anzahlen beim Haushalt im Kulturbereich bringen sollte.

Man muss kein Wirtschaftsmeister in Stierkämpfe sein um zu wissen, dass die Anzahl von 571 Millionen in Beihilfen verrückt ist.

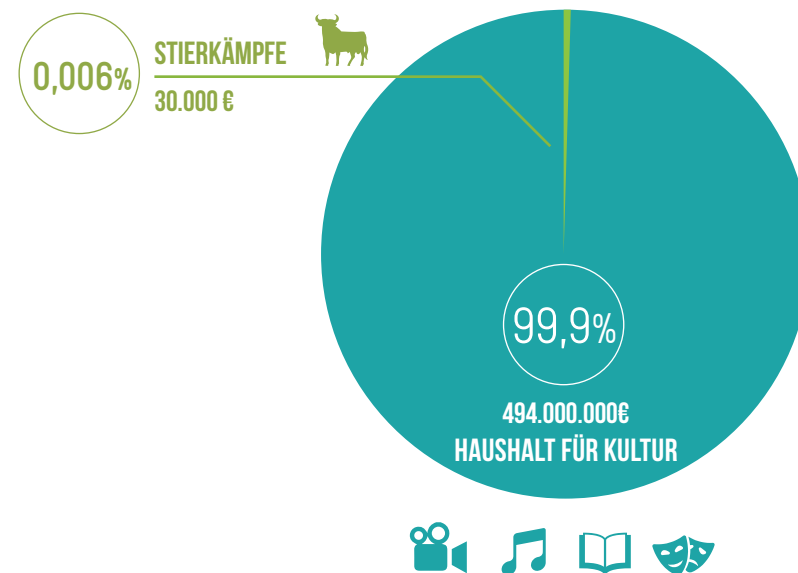
Um dies zu beweisen, werden wir uns zu den verschiedenen Sektoren der staatlichen Verwaltung richten. In erster Stelle stehen die europäische Organe. Zwischen 1999 und 2014, hat die Europäische Kommission über 50 Fragen über öffentliche Ausgaben für Stierkämpfe im Parlament geantwortet. In jede einzelne Antwort, wurde geklärt, dass die Haushalte in Brüssel keine Beihilfen für die Stierkämpfe einschließen.

Quelle: Europäischer Parlament: in <https://laeconomiadelatoro.wordpress.com/2014/10/22/en-mas-de-50-ocasiones-la-ue-ha-explicado-que-no-subservicio-na-la-tauromaquia-y-que-jamas-actuara-contr-la-misma-por-ser-una-tradicion-cultural/>.

In zweiter Stelle stehen die nationale Haushalte für Kultur, die aus der spanischen Regierung auskommen. Diese stellen nur eine Menge von 30.000 Euro für Stierkämpfe dar, konkret für den Nationalen Preis für Stierkämpfe. Dies bedeutet eine Fraktion im Haushalt vom Kulturministerium, der in 2013 494 Millionen für Kino, Musik, Theater u.a. ausgab. Um genau zu sein, die 30.000 Euro die für Stierkämpfe ausgegeben wurden, bedeuten nur 0,006% vom Haushalt für Kultur in Spanien. Diese Zuteilung ist die einzige die in den Haushalte von 2014, 2015 und 2016 gültig bleibt.

Quelle: Staatshaushalt für 2013.

HAUSHALT FÜR KULTUR DER SPANISCHEN REGIERUNG



Drittens, stehen die Kosten für die Kulturförderung, die die autonomen Gemeinschaften finanzieren. Hier werden die gleichen Disziplinen eingeschränkt, die von der Zentralregierung unterstützt werden: Kino, Musik, Theater... Die Summe dieser 17 regionalen Haushalte stieg auf 405 Millionen Euro im Jahr 2013. Diese aufgeblähte Angabe kontrastiert mit den nur 1,4 Millionen die im Jahr 2013 das Zentrum für Stierkämpfe der autonomen Gemeinschaft Madrid aufzeichnete. Diese Gemeinschaft ist die einzige die ein Haushalt für Stierkämpfe behält, obwohl man auch sagen muss, dass die 1,4 Millionen in 2013 wurden ganz einfach mit den 2,3 Millionen finanziert wurde, die das Unternehmen das die Arena führt als Gebühren ausgab. Auch wenn man diesen wichtigen Punkt ignoriert, die Anzahl der 1,4 Millionen bedeutet das nur 0,3% der Ausgaben für Kultur der autonomen Gemeinschaften für die Stierkämpfe benutzt wird.

Diese Daten werden in 2014, 2015 und 2016 beibehaltet, da Madrid die einzige Region mit einem dauerhaften Haushalt für Stierkämpfe hat.

Auf jeden Fall muss man sagen, dass 57% des Haushaltes vom Zentrum für Stierkämpfe der autonomen Gemeinschaft Madrid wird für laufende Kosten und Personalkosten des Zentrums aufgewendet und nicht um Stierkämpfe zu subventionieren. Auf der anderen Seite, sollte man auch deuten, dass die Gebühren für den Management der Arena Plaza de Toros de las Ventas auf 2,8 Millionen in 2017 steigen, somit wird also die positive steuerliche Differenz die die Stierkämpfe in den Haushalten der Gemeinschaft Madrid in der Zukunft erhöht wird, zugunsten der Staatskassen.

Quelle: Haushalte der autonomen Gemeinschaften für 2013

https://laeconomiadelatoro.files.wordpress.com/2013/11/imagenes_fotosdeldia_4050_informe_de_anoet_analisis_economico_de_la_fiesta.pdf

Zuletzt, bleibt nur noch die lokale Verwaltung. Laut den Budgetdaten der verschiedenen Gemeinden, die Ausgaben für Stierkämpfe und andere lokale Feiern im Jahr 2013 standen ca. um die 400 Millionen Euro. Diese Angabe, die schon sowieso geringer als die 571 Millionen von ERC ist, beinhaltet die Rechnungen von über 7.500 Gemeinderate, aber die Stierkampftätigkeit fand nur in 2.205 Dörfern und Städten statt, also sind die Angaben noch verrückter.

Quelle: Budgetdaten der lokalen Verwaltungen, zur Verfügung im virtuellen Büro für Wirtschaftskoordination des Finanzministerium.

<http://serviciotelematicosex.mihap.gob.es/SGCAL/entidadeslocales/BDatosPL.aspx>

ANOET, Wirtschaftsanalyse des Festes.

Schluss

Der Bericht „Stiere & Steuern“ mangelt an Intellektualität und Genauigkeit sogar für die Tierrechtspropaganda, die schon an Werturteile gewöhnt ist und nicht an die genauen Daten und Angaben.

Für die Bevölkerung ist es insultierend, dass man diese weiterhin als Angriffsmittel gegen die Stierkämpfe in der spanischen Kammer benutzt.

Widerstand und Kampf gegen Stierkämpfe ist ganz erlaubt und legitim, aber nicht mittels Lügen und Betrüge, nicht wenn man Berichte die angeblich wissenschaftlich sind, aber überhaupt keine andere Daten kontrastiert haben, die fast alle öffentlich und zugänglich sind.

Wie auch immer, wir aus der Fundación del Toro de Lidia, verlangen den Recht der Stierkämpfe öffentliche Beihilfen zu bekommen, wie auch andere legale kulturelle Aktivität in Spanien, wo auch noch eine Verpflichtung der Behörden besteht, diese zu promoten.

Der Bericht in 10 Stichpunkten:

1. Die Stierkämpfe, als legale kulturelle Aktivität, hat den Recht öffentliche Beihilfen zu bekommen.
2. Der Bericht „Stiere & Steuern“, von Alfred Bosch (ERC) unterzeichnet, sagt, dass die Stierkämpfe 571 Millionen Euro bekommt, aber nur 0,16% dieser angeblichen Beihilfen dokumentiert.
3. Der Bericht dokumentiert nur 0,16% dieser angeblichen Beihilfen obwohl die Mehrheit der Daten öffentlich und zugänglich sind.
4. Um diese 571 Millionen zu bekommen, erfindet dieser Bericht, dass jegliche Stierkampftätigkeit eine Beihilfe von 33% bekommt, und auch die Realkosten der Stierkämpfe x8 multipliziert.
5. Die Europäische Union hat mehr als 50 Mal erklärt, dass „die Haushalte in Brüssel überhaupt keine Beihilfe für Stierkämpfe einschließen“.
6. Die Stierkämpfe betragen nur 0,006% der Kosten für kulturelle Aktivitäten der spanischen Regierung. 30.000€ der 494 Millionen.
7. Der Bericht, der öfters in der spanischen Kammer benutzt wird um gegen die Stierkämpfe zu protestieren ist nicht datenbasiert. Es ist nur ein Propagandadokument der aus Annahmen und ausgedachte Daten stammt.
8. Der Bericht verwechselt komischerweise Instandhaltungsdokumente der öffentlichen Arenas und umschließt alles in der Kategorie für Beihilfen.
9. Gegen was der Bericht sagt, 95% der Kosten der Stierkämpfe wird durch Fans subventioniert.
10. Die Fundación del Toro de Lidia verlangt sein Recht Beihilfen zu bekommen und die Verpflichtung der öffentlichen Behörden sie zu promoten.



Um mehr Information über unsere
Fundación del toro de Lidia:

comunicacion@fundaciontorodelidia.org

www.fundaciontorodelidia.org

 [@ftorodelidia](https://twitter.com/ftorodelidia)

 [Fundación del Toro de Lidia](https://www.facebook.com/Fundación-del-Toro-de-Lidia)

 [ftorodelidia](https://www.instagram.com/ftorodelidia)